

Es ist wohl Zeit, sich zu erinnern

Die Redaktion möchte Ihnen, unseren Mitgliedern und Kameraden, ein paar Seiten eines „Kompendiums“ bringen. Es ist menschlich-emotional zusammengestellt – häufig in Abrissen der erzählten Beiträge – und soll keine historische „Rückschau“ sein: Es soll der Erinnerung dienen.

Im Oktober 1950 wurde ein Rundschreiben über den „Sinn und Zweck eines Zusammenschlusses“ versandt, das seinen Ursprung in der Suche nach Kameraden aus den Jahren des Krieges, nach der Heimkehr aus Lazaretten und Gefangenenlagern seit 1946 hatte. Die Überlebenden der Tag/Nacht-Jagd- und Zerstörer-Verbände fanden sich zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Man wollte eine Hilfs-Gemeinschaft gründen.

Mit Beginn der 50er Jahre gab es in München eine Arbeitsgruppe, die ein „**Jäger-Adressbuch mit Branchenteil**“ herausgab. Im Januar 1951 erschien das erste (auf „Saugpost“ vervielfältigte) JÄGERBLATT – und dann wurde 1952 eine Satzung mit dem Namen „**Gemeinschaft ehemaliger Jagdflieger e.V.**“ verfasst. **Sie wurde am 3. Juli 1952 beim Registergericht München eingetragen.**

Im November 1952 traf sich die erste Vertreterversammlung der Gemeinschaft im „Heidekrug“ in Geisenheim. Als Vorstand wurden gewählt: Johannes Steinhoff, Hannes Trautloft, und Max Ibel als Geschäftsführer.

1956 wurde der Name „**Gemeinschaft der Jagdflieger**“ festgelegt und 1958 das „**Sozialwerk ehemaliger Jagdflieger e.V.**“ gegründet. Hieraus wurde 1974 der WERNER ANDRES SOZIALFONDS (nach unserem ehemaligen Präsidenten benannt), der bis heute - nur durch die Spenden unserer Mitglieder finanziert - Bedürftigen hilft, einige Aufgaben der Gemeinschaft finanziell unterstützt und Gutes leistet.

„...Es wird noch gen Himmel ragen, wenn wir nicht mehr sein werden; es wird mahnen auch in der Zukunft. Für uns ist dieses Denkmal ein stolzer Höhepunkt, aber gewiss kein Abschluss“:

Unser Ehrenmal wurde am 17. Oktober 1959 mit über 2.000 Gästen eingeweiht. Klaus Seelenmeyer aus Celle hatte den leicht vorkragenden Doppelpfeiler mit zwei fliegenden Kranichen geschaffen. Das damalige Presse-Echo (FAZ, Die Welt, Hamburger Abendblatt und Kölnische Rundschau) hob hervor, dass mit diesem Ehrenmal die im Dienst für ihr Land gestorbenen Flieger aller Völker geehrt werden. Sie berichteten über unsere Gemeinschaft, **„dass diese lose soldatische Gemeinschaft kein Kriegerverein ist, der einer versunkenen Zeit anhängt“...**

Unserem damaligen Ehrevorsitzenden General der Jagdflieger a.D. Adolf Galland verdanken wir Einiges: Er hatte immer betont, dass (im Sinne der damaligen Zeit) „wir ohne unsere *Schwarzen Männer* fliegerisch im Einsatz nicht denkbar waren – sie gehören zu uns“. Daraus ergibt sich für unsere Gemeinschaft die Verpflichtung, immer auch für die Kameraden aller Dienstbereiche da zu sein, auf deren vielfältige Unterstützung die fliegenden Kämpfer angewiesen sind: Auch mit ihnen lebt die Gemeinschaft.

Mit Gallands weltweiter Reputation und persönlichem Einsatz ebnete er in den 60er Jahren den Weg zur Freundschaft mit ehemaligen Kriegsgegnern. Die Treffen mit Angehörigen anderer Luftstreitkräfte nahmen seit der Zeit zu. Im Jahre 1978 begeisterte uns das erste Große Internationale Fliegertreffen in München. Die noch lebenden alten Freunde – und ehemalige Kriegsgegner – waren dabei: RAF aus der „Luftschlacht um England“ (u.a.) Robert Stanford-Tuck und Douglas Bader, die bei der Gelegenheit ihren Freund Adolf Galland mit neuen Havanna-Zigarren versorgten. Wir „Jungen“ waren begeistert, Sir Douglas Bader mit seinen beiden legendären Beinprothesen *Foxtrot* und *Quick Step* tanzen zu sehen...

Es kamen die französischen Freunde: Die „*Association des pilotes de chasse*“ schloss mit unserer Gemeinschaft eine Art Patenschaft ab. Die Ungarn erschienen bei uns mit ihrer traditionellen „*Cougar Squadron*“ aus Keskémet; auch die Tschechen brachten sich ein. Willi Göbel brachte uns mit Isländern und den Finnen zusammen. Mit den wachsenden Internationalen Fliegertreffen und den daraus entstandenen freundschaftlichen Beziehungen sah unsere Gemeinschaft ihre Nationen übergreifende Aufgabe. Diese wurde von Präsident Anton Weiler mit großem Erfolg weitergeführt – und seine Nachfolger Jörg Kuebart und Peter Vogler gingen mit uns weiter auf diesem Weg. Dabei wurde auch unsere Transportfliegergemeinschaft aktiv und schloss sich der GdF an.

Die politische Wende mit der deutschen Wiedervereinigung führte die Gemeinschaft der Flieger in eine neue Zeit: In den „neuen Bundesländern“ kamen Mitglieder hinzu, gestützt durch herausragende Menschen wie Dr. Sigmund Jähn, Generalmajor und Kosmonaut, der auch in der ESA und NASA junge Astronauten väterlich betreute und ehemalige NVA-LSK-Generale wie Klaus-Jürgen Baarß und Rolf Berger. Die internationalen Verbindungen erweiterten sich um Kontakte zu Luftstreitkräften des ehemaligen Warschauer Paktes. Auf Initiative von GenMaj Hans Jürgen „Jack“ Merkle waren Führungskräfte der polnischen Luftwaffe erstmals bei unserem Internationalen Fliegertreffen 1997 in Berlin dabei.

Julius Neumann knüpfte davor schon die ersten Verbindungen zu Russen und Ukrainern. Manfred Diehl - unser später unverzichtbarer „Ost-Mittler“ - baute Freundschaften auf. Also kamen zu unserer festen Bindung an die Kameraden aus der NATO und der europäischen Luftstreitkräfte einige aus dem ehemaligen „Warschauer Pakt“ hinzu. Ihre Teilnahme an unseren Internationalen

Fliegertreffen und unsere Reisen auf ihre Einladungen nach Moskau und Kiew - mit den aktiven Bestpreisträgern der Gemeinschaft – erweiterten Verständnis und Freundschaft nach Osten.

Einer unserer ersten russischen Luftwaffen-Gäste Marschall der Flieger **Nikolai M. Skomorochow**, hatte uns in einer „Grundsatz-Rede“ gesagt: „...*wie klug und weise müssen die Männer gewesen sein, die diese Gemeinschaft gründeten, um ihre politischen und militärischen Erfahrungen weiterzugeben, so dass sich das was geschah, nicht wiederholt.*“ (Das weise Wort klingt noch heute im Ohr; indes führten die vergangenen Jahre uns Alle „in's Absurdum“)..

Bis zum Jahr 2020 ging's weiter, bis „die Pause der Corona-Zeit“ über uns hereinbrach.

Die einzige Kommunikation mit unseren Mitgliedern blieb das regelmäßige FLIEGER-BLATT – bis zu diesem Herbst, da wir hoffentlich wieder mit unseren internationalen Freunden – und auch den aktiven Kameraden der Luftwaffe - beim Fliegertreffen (IFT 2022) in Köln zusammen sein können.

Zur Zukunft ist zu sagen, dass der Auftrag unserer Satzung bleiben wird: Wir verstehen uns als Klammer der deutschen Militärluftfahrt aller historischen Phasen mit ihren Unterstützern aus Technik, Radarführung, Flugsicherung, unserem Objektschutz und unserer Freunde der Militärfliegerei.

Wir werden weiterhin den Angehörigen der Vereinigungen von Fliegern der Marine und des Heeres ein Forum mit Begegnungen und des Zusammenseins bieten.

Geboten von geschichtlicher Sachlichkeit – einseitiger Sicht und ideologischer Verzerrung begegnend – bleibt unsere Gemeinschaft dabei, sich kritisch mit der Tradition und unserer militärischen Geschichte auseinanderzusetzen.

„Ein solches Verständnis lässt Raum, vorbildliche soldatische Haltung und hervorragende militärische Leistungen aus allen Epochen der deutschen Militärgeschichte in die Tradition der Bundeswehr zu übernehmen“
(Volker Rühle)

gloyer

Die frühen Jahre des JÄGERBLATTs waren dominiert von Erinnerungs-Geschichten mit besonderen Kriegs-Erlebnissen der „alten Kämpfer“ – die übrigens damals nicht älter waren, als unsere „Aktiven“ heute ... Hinzu kamen Spenden-Aufrufe und Dank-Meldungen der Beschenkten. Auch einige „Arbeitsstellen-Angebote“ für Mitglieder fanden hier Platz. Ganz selten finden sich Auseinandersetzungen mit der damaligen deutschen und internationalen Politik; meistens aus damaligem „Zeitgeist der Soldaten“ gesehen. Auch „Bemühungen der Amerikaner um eine Internationale der Jagdflieger“ wurden aus Veröffentlichungen vermutet.

Nachträglich

bitten wir Sie, falls noch nicht abgesandt, nochmals um Ihre Spende. Zahlkarte lag Heft 11 bei. Auch die kleinste Spende wird von uns mit Dank entgegengenommen.

Jeder Leser eine Spende!

Gemeinschaft der Jagdflieger e. V.

Sozialfonds

Geschäftsstelle 657 Kirn/Nahe

Fasanenweg 11

Postscheckkonto München Nr. 111544

Der Dank der Beschenkten

Vor uns liegt ein übervoller Schnellhefter mit Dutzenden von Dankesbriefen für unsere Weihnachtspakete, von denen wir einige Auszüge veröffentlichen. Aus ihnen geht hervor, wie willkommen die Pakete mit Lebens- und Genußmitteln, die Sachspenden und die Geldbeträge, mit denen wir in dringenden Fällen die Empfänger überraschen konnten, waren. Viel gelobt wurde das allen Sendungen beigelegte Buch des VDK „Vereins Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ mit eindrucksvollen Bildern deutscher Kriegsgräber in aller Welt. Der Dank gilt allen Spendern, dem Sozialreferenten und seinen Helfern und der ganzen Gemeinschaft. Grund genug, nicht in unseren sozialen Bemühungen nachzulassen.

Mutter von vier Kindern:

Das Kleid habe ich etwas enger gemacht und nun paßt es. Das Auto hat meinem Jungen viel Freude beschaftigt.

Mutter eines gefallenen Jagdfliegers:

Das Schönste aber daran ist der Gedanke: Alles kommt indirekt von meinem unvergeßlichen Sohn, der mich gern mit Liebe bedenken würde, wenn er noch lebte. Nun treten seine noch lebenden Kameraden an seine Stelle und das ist ein überwältigender Gedanke.

Ein kranker Weidgenosse aus Österreich:

... kann ich mich nur fassungslos für die Geldspende bedanken ...

Eine Witwe aus Österreich:

Mit dem Wunsch, daß uns das Schicksal solche warmherzigen Menschen schützen und erhalten möge, nehme Sie und die ganze Gemeinschaft meinen herzlichsten Dank entgegen.

Eine 83jährige Mutter:

... sogar Zigaretten — ich habe mir mit 83 Jahren das Rauchen nicht abgewöhnt — und dann die Flasche Cognac ...

Eine Flüchtlingsfamilie:

Die Freude war wieder riesengroß ... Es ist doch für uns Flüchtlinge eine große Hilfe, weil wir jeden übrigen Groschen für Anschaffungen verwenden müssen ...

Ein anderer Flüchtling:

Ihre liebe Geschenksendung bringt mir spürbare Hilfe ... beweist, daß die gute alte Kameradschaft, die unter uns Fliegern so sprichwörtlich war, auch heute noch lebt ...

Von „drüben“:

Alles war vollzählig ... Wir haben uns riesig gefreut. Besonders bei meiner Frau hat das Paket große Freude ausgelöst, da sie sich immer Gedanken über die Führung des Haushaltes machen muß ...

Die alten Eltern eines gefallenen Eichenlaubträgers:

Vom Staat sind wir vergessen, aber von den Kameraden unserer Gefallenen nicht ...

Witwe eines RK-Trägers:

Bin vollständig geschlagen vor Freude! Soeben kam Ihr Kleiderpaket ... So schicke Kleider, und ich danke mich doch gern nett an.

Ein in bescheidenen Verhältnissen lebender Kamerad:

Die so liebevoll verpackten Leckerbissen haben sehr mitgeholfen, uns die Feiertage mit Sachen zu machen, die wir uns sonst nicht hätten leisten können. Mit dem so hohen Geldbetrag haben Sie mir noch eine große erfreuliche Überraschung bereitet, denn ich bin jetzt 4 Jahre erwerbsunfähig und liege immer noch den größten Teil des Tages.

Die Witwe eines höchstausgezeichneten (Nichtjagd-)Fliegers:

Das Schönste ist ja zu wissen, daß man nicht allein und vergessen ist.

Ein kranker Jagdflieger:

Mein besonderer Dank gilt nicht nur den Spendern der Geschenke, sondern genau so Ihnen und den anderen Idealisten, die Jahr für Jahr die vielen Pakete mit Liebe zurechtmachen ...

Eine Familie mit sieben Kindern:

Ich finde kein Wort des Dankes für die nun schon seit Jahren mir und meiner Familie zugedachten kleinen nützlichen Sachen sind zur rechten Zeit gekommen. Sie werden dringend benötigt und passen mir und meinen Kindern verdient erst ein einziger etwas dazu, da können Sie erlauben, daß uns allen eine solche Freude das Weihnachtsfest ganz besonders verschönt.



Vielleicht kommt durch die Bemühungen unserer amerikanischen Freunde doch eine Internationale der Jagdflieger. Von links nach rechts sehen wir auf unserem Bilde drei Vorstandsmitglieder der US-Nachtjägergemeinschaft, Mr. John L. Rowe, Mr. R. M. „Pat“ MacIver, Präsident, Colonel Harry Shoup USAF, Vizepräsident, und ganz rechts Commander E. A. Valencia USN (Ret), Vizepräsident der American Fighter Aces, wie sie in San Francisco Flottenadmiral Chester W. Nimitz USN, in der Mitte, ehren. Als Beauftragter beider Verbände will unser Mitglied Gene Valencia im Dezember oder Anfang Januar nach Europa kommen und hat dem Jägerblatt seinen Besuch angekündigt.



Erinnerungen

Interessant sind Nachrufe für ehemalige Gegner aus „Kriegs-Zeiten“, die bei unseren Jagdfliegern in hohem Respekt standen. Hier ein Beispiel aus dem letzten Blatt 1963:

Berühmter Jagdflieger verstorben

Am 17. September 1963 verstarb in Südafrika Oberst (*Group Captain*) **Adolf Gysbert Malan** im Alter von 52 Jahren. Er war Träger der höchsten Orden und mit 32 Abschüssen einer der erfolgreichsten englischen Jagdflieger. Er trug den Spitznamen „*Sailor*“ wegen seiner Seefahrt-Vergangenheit. Berühmt wurden seine **10 „Kernsätze“** für seine Staffeln:

1. Warte ab, bis Du das Weiße im Auge Deines Gegners siehst, bis Du das Feuer eröffnest. Gib kurze Feuerstöße ab und nur, wenn Du genau im Ziel bist.
2. Beim Schießen denke an nichts anderes. (...) Konzentriere Dich auf Dein Ziel.
3. Vergiss nicht Deine Umgebung bei einem Angriff und in der Hauptsache danach. Verfolge Deinen Abschuss nicht, außer aus einem Augenwinkel. Lass' ihn sausen!
4. Hast Du den Vorteil der Überhöhung, hast Du die Initiative.
5. Hab' die Augen hinten und sei immer auf den Angriff gefasst. Wirst Du von oben angegriffen, warte, bis der Gegner im Sturz und 1.500 yards von Dir entfernt ist. Dann kurve plötzlich auf ihn ein!
6. Treffe Deinen Entschluss kurz und bündig. (...)
7. Fliege niemals länger als 30 Sekunden auf gleicher Höhe oder geradeaus im Einsatzraum oder in Erwartung feindlicher Flugzeuge.
8. Lass' beim Angriff immer einen Teil Deines Verbandes oben zur Deckung.
9. Initiative, Angriff, Flugdisziplin und Zusammenarbeit: diese Begriffe bedeuten im Luftkampf alles.
10. Geh' drauf, schlage hart zu – und setze Dich geschickt ab!

1953 erschien in London ein (von Malan autorisiertes) Buch über sein Leben als Seemann

und Jagdflieger, aus dem uns eine gehässige Sentenz über Richthofen in Erinnerung ist. In der RAF genoss Malan einen legendären Ruf. Er gehörte zu jenem Typ von Jagdfliegern, die – mehr als durch ihre Abschüsse – durch ihr erzieherisches Vorbild wirkten, wie es bei uns am besten durch die Namen Boelcke und Mölders gekennzeichnet ist.

Bis zu seiner unheilbaren Nervenerkrankung wirkte er als Politiker in seiner südafrikanischen Heimat und geriet bald in Opposition zur Regierung. Vielleicht ist es symptomatisch, dass die damalige südafrikanische Luftwaffe nicht offiziell an seiner Beerdigung teilnahm.

Das große Geschwader der toten Jagdflieger aller Nationen ist um eine bedeutende Führungspersönlichkeit vermehrt worden. *H.R*

Ab späteren Ausgaben der 1960er Jahre (Werner Andres war Präsident) wandte sich das Interesse der Beiträge mehr-und-mehr der Luftwaffe der Bundeswehr zu.

Viele Artikel waren kontroverse Auseinandersetzungen mit dem Thema „Wiederbewaffnung“ und „neue Luftwaffe“ in der Bundeswehr. Das dauerte bis in die 70er Jahre an, da allerdings die alten Kämpfer mit Rang und Namen schon längst die Luftwaffenführung innehatten. Nun begann man im JÄGERBLATT, sich mit dieser neuen Luftwaffe und ihren Aufgaben zu beschäftigen. Die „alten Kriegs-Erinnerungen und Järgeschichten“ nahmen ab.

Viele Artikel berichteten vom Leben in den Verbänden, beschäftigten sich mit der F-104G „*Starfighter*“, die ja – wohl aus politischen Gründen - in's (auch polemisierende) Visier der Medien geraten war. Interessante Stimmen zu diesem Waffensystem, sowie einen bedeutsamen Artikel unseres ehemaligen Inspektors Johannes Steinhoff, der ein militärpolitischer Visionär seiner Zeit war, werden wir in der Fortsetzung bringen.

Es ist unser Plan, Sie, unsere Kameraden und Mitglieder, fortlaufend an unsere 70 Jahre zu erinnern.

gloyer